

Hilfsorganisation Opportunity International startet in der Schweiz

Kleinkredite geben Armen eine Chance

Mit einem Informationsabend im Swissôtel Zürich hat die Hilfsorganisation Opportunity International ihre Arbeit in der Schweiz aufgenommen.

«Wir unterstützen Arme in dem, was sie gut können und in ihren unternehmerischen Fähigkeiten», betonte George Kistler, 54, der Geschäftsführer von Opportunity International Schweiz. «Wir vergeben Kleinkredite in fast 30 armen Staaten.» Die Schweiz wird zum sechsten Unterstützer-Staat nach den USA, Kanada, Australien, Grossbritannien und Deutschland. Mit seinen Projekten ist Opportunity International in Afrika, Asien und Lateinamerika vertreten. Die durchschnittliche Kredithöhe liegt bei etwa 220 Franken. 85 Prozent der Kreditnehmer sind Frauen. Die Rückzahlungsquote liegt bei 97 Prozent. Opportunity arbeitet

nach dem gleichen Prinzip wie der Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus aus Bangladesh, der Opportunity unterstützt. Der gebürtige Äthiopier und ehemalige Hirtenjunge Makonen Getu, bei Opportunity USA für strategische Allianzen verantwortlich, schilderte in Oerlikon, wie Mikrofinanzierungen Menschen

ihre Würde zurück geben und ihr Leben ganzheitlich verändern. «Wir bieten Kreditnehmern nicht nur Schulungen zur Unternehmensführung an, sondern besprechen mit ihnen auch ihre Alltagsprobleme», führte Getu aus. «Opportunity International ist auf der Graswurzelebene tätig. Wir wollen die wirklich armen Menschen erreichen», führt Stefan Knüppel aus. Er ist Präsident von Opportunity International Schweiz. Einer der Schwerpunkte wird die Hilfe für Mikroschulen sein. Das sind privat betriebene Armenschulen in sechs Staaten in Afrika und Asien, die über Kleinkredite finanziert werden. Opportunity International hat christliche Wurzeln, macht seine Kreditvergabe aber nicht von der Religionszugehörigkeit abhängig.

THOMAS WÖSTMANN

www.opportunity-schweiz.ch



Opportunity International in der Schweiz: Makonen Getu, George Kistler, Stefan Knüppel und die Marketingverantwortliche Petra Weber (von links).